

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 27. September 2011

**Kleine Anfrage Andres Bächtold,
"Sozial- und ökologisch nachhaltiges Beschaffungswesen"
(Nr. 13/2011)**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

In seiner Kleinen Anfrage verweist Grossstadtrat Andres Bächtold auf die ausführliche Stellungnahme des Stadtrates vom 3. März 2009 zum Postulat Peter Neukomm, das ein sozial und ökologisch nachhaltiges Beschaffungswesen verlangte. Diese Ausführungen sind nach wie vor gültig. Die von Solidar Suisse in einem Gemeinderat publizierten Liste zeigt die Stadt Schaffhausen beim sozialen Handeln/bei der Entwicklungszusammenarbeit auf dem 2. Rang von 88 Gemeinden, während die Stadt beim Teilkriterium Beschaffungspraxis gemäss Umfrage eher mittelmässig abschneidet. Das mangelhafte Resultat in diesem Teilbereich ist nicht zuletzt ein Resultat der Fragestellungen. Beurteilt wurde unter anderem, ob ein schriftliches Leitbild für eine sozial nachhaltige Beschaffung vorliegt, ob die Ziele schriftlich in Form einer Weisung vorliegen, ob die Einhaltung der sozialen Standards und des Fair Trade in der öffentlichen Beschaffung aktiv kommuniziert wird und ob eine verantwortliche Person für die Umsetzung und Einhaltung der Sozialstandards bezeichnet ist. Die ökologische Komponente, auf die der Stadtrat bei der Beantwortung des Postulates Neukomm ebenfalls einging, spielte bei der Umfrage keine Rolle. Die Umfrage von Solidar Suisse deckt somit einzig die sozialen Aspekte ab.

Zu den drei Fragen der Kleinen Anfrage im Einzelnen:

1. *Steht der Stadtrat noch zu den Aussagen, welche er als Antwort auf das erwähnte Postulat zum fairen Beschaffungswesen (Protokoll der GSR Sitzung vom 03.03.09, Seiten 53ff) gemacht hat?*

Die Ausführungen des Stadtrates sind nach wie vor gültig. Zum Beispiel enthält die Ausschreibung der Plakatierung auf öffentlichem Grund sowohl ökologische als auch soziale Kriterien. Bei der Papierbeschaffung beschreiben

Stadt und Kanton in Zusammenarbeit mit der kantonalen Drucksachen- und Materialzentrale neue Wege und steigen auf langlebiges und hochwertiges Recyclingpapier um; Frischfaserpapiere werden somit zu 100 % ersetzt und dadurch Kreisläufe geschlossen.

Für die Organisation von nachhaltigen Festwirtschaften hat die Stadt das Merkblatt überarbeitet und dabei die Erfahrungen verschiedener Organisationen berücksichtigt.

2. Mit welchen Massnahmen gedenkt der Stadtrat die Anliegen der fairen, also sozial und ökologisch nachhaltigen, Beschaffung verstärkt umzusetzen?

Die Interessensgemeinschaft ökologische Beschaffung Schweiz IGöB überarbeitet zurzeit den Leitfaden für ein nachhaltiges Beschaffungswesen. Dieser Leitfaden wird in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Hilfswerken erstellt. In Absprache mit dem Kanton Zürich und dem Kanton Schaffhausen soll nach Vorliegen des Leitfadens für die städtischen und kantonalen Beschafferinnen und Beschaffer ein Kurs angeboten werden. Der praxisnahe Kurs wird sowohl die sozialen als auch die ökologischen Anforderungen bei der Beschaffung vertieft behandeln. Mit dem Beschaffungskurs wird eine Massnahme aus dem kantonalen Massnahmenplan Lufthygiene umgesetzt, der eine nachhaltige öffentliche Beschaffung fordert.

3. Was hat nach Ansicht des Stadtrates zum schlechten Resultat geführt und was unternimmt der Stadtrat konkret, um bei einer allfälligen Wiederholung des Ratings besser abzuschneiden?

Das Resultat ergab sich aufgrund folgender Faktoren:

- Fehlendes Leitbild für eine sozial nachhaltige Beschaffung;
- fehlende schriftliche Ziele bzw. fehlende Weisungen zu Fair-Trade und sozialem Handeln.
- Die Einhaltung der sozialen Standards und des Fair Trade in der öffentlichen Beschaffung wird nicht aktiv kommuniziert.
- In der Verwaltung ist keine Person für die Umsetzung der sozial nachhaltigen Beschaffung aus Entwicklungs- und Schwellenländern bezeichnet.

Das mittelmässige Abschneiden der Stadt Schaffhausen beim Teilkriterium Beschaffungspraxis ist somit primär durch das Nichterfüllen von formalen Kriterien (Leitbild, Weisungen, organisatorische Anordnungen) und nicht durch konkrete qualitative Mängel in der Beschaffungspraxis begründet.

Der Stadtrat ist sich indessen bewusst, dass die öffentliche Hand im Beschaffungswesen eine Vorbildrolle einzunehmen hat, und er nimmt diese Verantwortung wahr. Schon heute werden bei Beschaffungen die Kriterien der Nachhaltigkeit wie auch der Lehrlingsausbildung in ständiger Praxis berücksichtigt (Art. 32 der Vergaberichtlinien zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen). Mit den bauökologischen und energetischen Richtlinien der Stadt sind zudem wichtige Vorgaben bereits vorhanden. Damit und mit der oben erwähnten vermehrten Schulung der Mitarbeitenden will der Stadtrat dazu beitragen, dass die Stadt das Anliegen der sozial und ökologisch

nachhaltigen öffentlichen Beschaffung künftig noch besser erfüllt. Der Stadtrat erachtet solche konkrete Massnahmen als prioritär. Ob es nach Vorliegen des oben genannten Leitfadens zusätzlicher Massnahmen auf städtischer Ebene bedarf, wird anschliessend geprüft.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES

Peter Kämpfer
Vizepräsident

Christian Schneider
Stadtschreiber